

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. g.
 Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 91.

Donnerstag, den 19. Juni 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat durch Erlaß vom 12. ds. Mts. Nr. 672 den Kleinkinderpflegern der nachbenannten Gemeinden pro 1890/91 die beigefügten Jahresbeiträge verwilligt, und zur Zahlung auf 1. Oktober ds. Js. angewiesen.

Waiblingen	50 M.	Großhuppach	20 M.
Weinstein	40 M.	Hochberg (Marpaldische Stiftung)	34 M. 29 S
Bittensfeld	20 M.	und	20 M.
Broch	20 M.	Winnenden	30 M.
Hegnach	25 M.		

Den betreffenden Rechnern ist ein Auszug aus diesem Erlaß als Rechnungsbeleg zu geben.

Den 16. Juni 1890.

K. gemisch. Oberamt:
 L h y m. G e f.

An die K. Pfarrämter.

Mittwoch 25. Juni soll die Diöcesansynode in Waiblingen gehalten werden. Gottesdienst um 9 Uhr in der kleinen Kirche, Predigt von Herrn Helfer Gehring. Opfer für die Zweck der Diöcesansynode. Versammlung zum Kirchgang auf dem Rathhaus, wo auch die Verhandlung alsbald nach dem Gottesdienst stattfindet. Tagesordnung: Bericht des Decans. Neuwahl des Synodalausschusses. Referat von Pfr. Dr. Schwarz über örtliche Gebräuche und Mißbräuche vor, bei und nach der Feier der Konfirmation.

Die vorchriftmäßige Verkündigung findet am nächsten Sonntag statt. Zur Teilnahme am Gottesdienste sind die Gemeindeglieder eingeladen.

K. Decanatamt: G e f.

Waiblingen.

Haus- und Garten-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein in der Frohnaderstraße gelegenes Wohnhaus, auf welchem seit längerer Zeit mit gutem Erfolg ein Spezereigeschäft betrieben wurde, sowie ca. 3/4 Morgen schönen Garten beim Haus dem Verkauf aus. Liebhaber können jeden Tag solches einsehen und einen Kauf abschließen.



S. Weinzierl,

vorm. Gersbacher.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielseitige und herzliche Teilnahme bei dem so schnellen Tode unseres lieben Gatten und Vaters, Bruders und Schwagers

Gottlob Koller
 Schlosser

sowohl seitens der hiesigen Einwohner, besonders seiner Altersgenossen, Kollegen und der verehrlichen Feuerwehr, sowie für die schönen Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank mit dem Wunsche der liebe Gott möge Jeden vor einer so schweren Heimsuchung bewahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
 Friedrike Koller geb. Schaal
 mit ihren 3 Kindern.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als

Verlobte

Friedrich Durian
Nanele Unger

Waiblingen.

Neustadt.

Jm Juni 1890.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Mk. 4,50. Vier Mark 50 Pf. pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. Mk. 4,50

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung
 2mal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königsgräber Straße 41

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlamentsberichte. — Treffliche literarische Aufsätze. — Interessante Local-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigste Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-) Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenztg.“ Steig mit Schattmuster; monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Berufungs-Blatt“, wochentäglich.
5. „Landwirthschaftliche Zeitung“ vierteljährig.
6. „Zeitung der Hausfrauen“, vierzehntägig.
7. „Produkten- u. Waaren-Markt-Beicht“ wöchentlich. Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

Anzeigen in „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung. Preis für die 6spaltige Zeile 40 Pf. Nur Wuntch Probe-Nummern gratis und franko.

Waiblingen.
**Baumgut- und Baum-
Acker-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft 18 Ar Baumgut in der Fuchsgrube mit 30 schönen tragbaren Bäumen mit reichlichem Obstertrag, sowie 37 Ar auf der Hegnacher Höhe mit 70 jungen Bäumen, mit Dinkel angeblümt.

Es kann jeden Tag bei mir in meiner Wohnung ein Kauf abgeschlossen werden.

G. U n g e r, Schreiner.

S c h m i d e n.

Die Unterzeichnete setzt ihren ca. 5/8 Morgen großen

Acker

im Lindenbühl mit Dinkel angeblümt dem Verkaufe aus.

Philipp Pfisterer,
alt Feldschützen Witwe.

Waiblingen.

Guten alten

Apfelmoß

wird Zwiebeln billig abgegeben von

G. Baumgärtner,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Feinste

Eiernudeln

von 40 S an das Pfund empfiehlt
Fr. Kaiser
Conditor.

Waiblingen.
**Rekruten-
Versammlung.**

Sämtliche Rekruten versammeln sich Sonntag mittag 2 1/2 Uhr bei
J. H ä u b e r m a n n
z. grünen Hof.

Zwei tüchtige

Ringofenbrenner

werden sofort gesucht von der
Ziegelei von A r n o l d
in Badnang.

Waiblingen.

Ein geordneter junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine

Lehrstelle

bei
Carl K a u f f m a n n, Bäcker.

W i n n e n t h a l.

Ein junges tüchtiges

Dienstmädchen

wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht von

Frau Verwalter A u c h.

Waiblingen.

450 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Carl K a u f f m a n n.

**Mildeste Weilhen-
Rosen-
Seife**

garantirt rein und sehr aromatisch empf. in Packeten à 3 St. = 40 S.
Ch. Daiber.

Waiblingen.
Bleich-Gegenstände für die
bekannte

**Rirchheimer
Bleiche**



nimmt entgegen zur
pünktlichen Besorgung
Chr. Wieland,
Conditor.

Woll- und Baumwoll-Garne

Reinwollene Restgarne per gewogenes Pfund M. 2. — sowie alle wollenen Strickgarne in bester Qualität, sowohl in echt naturbraun als einfarbig.

Vigogne in guter Qualität
Baumwollgarn von 90 Pf.
per gewogenes Pfund an
Muster franco.

Stuttgart. H. Herion.

Untere Königstr. 18.

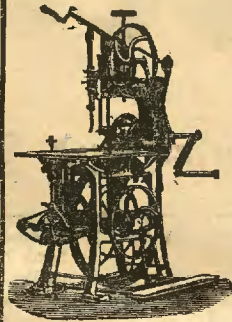
An Sonn- und diebstlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Unentgeltlich

vers. Anweisung nach 15 jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Erunt-** sucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.

Dr. W. Dresse: Privat-Anstalt für **Eruntsuchtleidende Silla-Christina, Post Säcken-ingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Universal-
Zischlereimaschine
Zusand, Fuß u. Motorbetrieb.



Hundert
3 Ruggel über
größte
Seilungsfähig-
keit und
Solidität.
Tausende in
Betrieb.
Preis-
gekrönt.
München
1888,
Hamburg
1889.

Prospecte gratis und franco
versenden

Gebr. Kraemer,
Maschinenfabrik, Siegburg, Rheinpr.

Unentbehrlich

in jedem Haushalte ist Ruf's gefehl. geschügter, farbloser

Universal Kitt

zum dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Horn, Holz etc. **Bestes Bindemittel f. Laubsägearbeiten.** Nur acht, wenn mit Schuhmarke versehen. In Gläsern à 35 und 60 Pfg. zu haben bei: **G. Kauffmann, jr.** Nur direkt von P. Becker in Dessau am Harz erhält man den allbekanntesten **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose in 1 Buntel fco. 8 Mt. probatum est.

Württemberg.

Gestorben: 15. Juni zu Cannstatt Kaufmann Karl Wacker; 16. Juni zu Lauffen a. N. Stadtpfleger Karl Demmler.

Der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande in Stuttgart hat No. 8 seiner Flugblätter „Bilder ländlicher Armut“ herausgegeben und es ist höchst interessant die 20 Seiten enthaltende Broschüre zu lesen, welche durch Herrn Kaufmann Böhringer Marktstraße 17 in Stuttgart auf Wunsch an jedermann kostenfrei versandt wird. Nicht nur geht daraus hervor, wie segensreich dieser Verein in unserem Lande arbeitet, sondern auch, das er durch Gaben und Legate immer mehr die verdiente Anerkennung findet. Aber freilich sind die zur Verfügung stehenden Mittel noch lange nicht im rechten Verhältnis zu so viel Not und Elend wie sie sich in armen Landgemeinden vorfinden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn immer ausgedehntere Kreise, die an solcher Liebesarbeit teilzunehmen in der Lage sind, mit Herz und Hand sich beteiligen und zur Mithilfe sich bereit finden lassen wollten. Da ist eine Familie, deren ganzer Reichtum in einem Häuflein Kinder besteht, denen der Hunger aus den Augen sieht, weil der Ernährer fehlt und die Mutter auf dem Krankenbett liegt, dort ist die einzige Kuh, die Nährquelle der Familie, der Schulden wegen aus dem Stall geführt worden; in einem anderen Fall fehlt es an Steckkartoffeln, um ein mageres Pachtackerlein bestellen zu können und dort droht einem ärmlichen Häuschen mit seiner einzigen engen Stube, die so viel Insassen beherbergen soll, der Verfall, weil für die notwendige Reparatur das Geld fehlt! Wie viele solcher Beispiele könnten noch angeführt werden und gewiß wie gerne würden reichliche Gaben fließen, wenn die freundlichen Leser einmal selbst in solche Hütten der Armut Einblick nehmen könnten! Freilich muß der Verein Fälle gewöhnlicher Armut, wie sie in jeder Gemeinde vorkommen und wofür zunächst die Distriktsbehörde einzustehen hat, trotz des besten Willens unberücksichtigt lassen, wo aber in notorisch armen Landorten außerordentliche Notstandsfälle bestehen, ist er auf Grund pfarramtlicher Gesuche mit genauen Schilderungen gerne bereit, nach dem Maß seiner Mittel Hilfe zu leisten. Und damit die Erfüllung dieser Aufgabe gegenüber so mancherlei Bedürfnissen nicht zurückstehen möge, empfehlen auch wir den „Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande“ mit dem Bemerkten, daß Gaben entweder an die in den „Bilder ländlicher Armut“ für jedes Oberamt bezeichneten Adressen — für das Oberamt Waiblingen Herr Kaufmann G. Billinger Waiblingen und Herr Verwaltungsactuar Wakenhut, Winnenden oder an den Vereinsrechner Herrn Paul Bechler in Stuttgart gerichtet werden möchten.

Stuttgart, 17. Juni. Die Verfinsterung der Sonne war heute Vorm. von 9 Uhr an zu bemerken. Der Mondschatten trat von der rechten Seite vor die Sonnenscheibe und bewegte sich etwa von Nordwest nach Südost über die Scheibe. Zur Zeit der stärksten Verbunkelung mag das Segment des Mondes etwa 1/5 bis 1/6 der Sonnenscheibe bedeckt haben. Eine Verminderung der Tageshelle war keineswegs zu bemerken. — Das einzige Kind eines Beamten der württh. Sparkasse, eine Tochter von 18 Jahren, stürzte heute früh, mit den Betten am Fenster beschäftigt, aus dem Fenster der Wohnung der Jakobsstraße Nr. 12 Tr. auf das Pflaster und war sofort eine Leiche.

Das J o r d a n b a d ist bereits vollständig besetzt. Unter den Kurgästen befinden sich Herzogin Kohan, gräfliche Familie von Galen u. s. w. — In S a l l wurde die Brauerei zum „P f l u g“ um die Summe von 80 000 Mt. an die Zahn'sche Brauerei in Böblingen verkauft. Dieselbe soll gesonnen sein, eine Bierhalle einzurichten.

K e u t l i n g e n, 14. Juni. Gestern abend um 1/26 Uhr sollten im Bruderhaus hier schwere Eisplatten am Krannen gewogen werden. Die Platten standen aufrecht und waren durch Röhre von einander getrennt. Ein solcher Klotz wurde entfernt, wodurch die Platten ins Rutschen kamen, so daß einem Arbeiter der dazwischen stand, der Kopf förmlich zerdrückt wurde. Der Tod trat augenblicklich ein. Der Unglückliche war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

C a l w, 13. Juni. Gestern nachmittag schoß in Würzbach der 12jährige Sohn des Bauern Keppler während der Abwesenheit seines Vaters mit dem Gewehr desselben und traf hierbei laut S. B. seinen neben ihm stehenden 8jährigen Bruder so unglücklich in den Unterleib, daß der Knabe 3 Stunden später eine Leiche war.

U l m, 15. Juni. Neben dem Münster, das der Mittelpunkt aller früheren Bauunternehmungen gewesen ist, so daß in architektonischer Hinsicht alle anderen Werke zurücktreten, sind doch auch Profanbauten bereite Zeugen von der ehemaligen Macht und Wohlhabenheit der Stadt und ihrer Bürger. Zu diesen Bauwerken gehört das im Renaissancestil aufgeführte und 1605 vollendete Kiechel'sche oder Neubronner'sche Haus, das jetzige Gewerbemuseum. Dasselbe hat gegen das Laubengäßchen einen hohen Giebel, der übrige äußere Bau ist einfach und schlicht. Das vom Gäßchen in den geräumigeren Vorhof führende Pfortchen hat noch einen Spitzbogen. Der Hof zeigt auf zwei Seiten Arkaden, deren Säulen, nach der eben vollendeten Wiederherstellung, einen hübschen Fachwerkbau tragen. Das Hauptgebäude ist massiv und hat eine feinerne Wendeltreppe von gotischer Konstruktion. Während die meisten Zimmer des Gebäudes mit einfachen Kassettendecken in Holz oder in bemalten Stuck geschmückt sind, bewundern wir ein Zimmer im zweiten Stock mit seinen prachtvollen Thüren und der wunderbar schön getäfelten Kassettendecke. Im Inneren dieses kostbaren Zimmers sind rechts und links von den beiden Thüren

Die 3 freistehende Säulen mit korinthischen Kapitälern, die Schäfte mit ungarischem Eschenholz furnirt. Die Krönung über den Thüren ist großartig und mit allegorischen Figuren und den Wappen der Familie Kiechel und Eberts geziert. Die Schnitzereien sind außerordentlich fein. Ueber die Zeit des Münsterfestes wird in diesen schönen Räumen eine kunstgewerbliche Ausstellung stattfinden. Es ist vorgesehen, im zweiten Stock die schönsten Gegenstände des Gewerbemuseums und des Vereins für Kunst und Altertum, unter anderen auch die berühmten Kommel'schen Thonfiguren, die an jene von Tanagra erinnern, vorzuführen. Der erste Stock soll Arbeiten des alten Ulmischen Kunstgewerbes aufnehmen und das Erdgeschoss möglicherweise auch Erzeugnisse der Jetztzeit. Obwohl das Unternehmen gesichert ist, so wäre doch erwünscht, wenn in diesen Tagen noch Zusagen zur Bestellung einliefen, um noch vorhandene Räden auszufüllen und ein vollkommenes schönes Ganze zu bieten.

R e t t e n a c k e r, 15. Juni. Welch gefährliche, ja oft tödliche Folgen das Ritzen an eisernen rostigen Gegenständen haben kann, zeigte ein dieser Tage hier vorgekommener Fall. Der Polizeidiener K. von hier arbeitete im Garten und wollte nach beendeter Arbeit das Gartenthürchen schließen, wobei er sich an einem Nagel leicht an der rechten Hand verletzte. Man legt solch kleinen Wunden gewöhnlich keinen Wert bei und so war es auch hier der Fall, da K. erst am 5. Tage Schmerzen verspürte. Bis zum Abend hatte sich die Sache so verschlimmert, daß die Hand schwarz und blau ausah und der Mann rasende Schmerzen auszusprechen hatte. Der herbeigerufene Arzt soll Blutvergiftung constatirt haben und wird der ohnedies sehr bedürftige Mann allgemein bedauert. Zum Glück ist er Mitglied der Krankenkasse und da er auch Landwirth ist, hat er Anspruch auf Unterstützung Seitens der landw. Berufsgenossenschaft.

V o n d e r b a y e r i s c h e n G r e n z e, 16. Juni. Am Samstag nachmittag entstand in der bayerischen Stadt H e r r t e d e n, Bezirksamt Feuchtwangen, Feuer; neun Gebäude wurden eingeeäschert.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 15. Juni. Heute fand in der Friedenskirche zu Potsdam ein Gedächtnisgottesdienst für weiland K a i s e r F r i e d r i c h II., dessen Todesstag der 15. Juni ist. Die Majestäten und sämtliche anwesenden Mitglieder der königlichen Familie wohnten dem Gottesdienst bei. Die Kaiserin F r i e d r i c h und deren Töchter nahmen in stiller Zurückgezogenheit an dem Gottesdienst in der Dorfkirche zu Bornstedt teil.

B e r l i n, 16. Juni. Der deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag wurde schon vom Reichstag debattelos in 3. Lesung genehmigt. — Für den aus dem Amt geschiedenen Schriftführer des Reichstags Holzmann ist Bürlin gewählt worden. — Die bayrischen Zentrumsabgeordneten wollen, wie es jetzt heißt, für die Militärvorlage (auch bei Annahme der Resolution) nicht stimmen, wenn nicht die jährliche Präsenzfeststellung in das Gesetz selbst aufgenommen wird. — Prinzess Viktoria von Preußen hat sich bestem Vernehmen nach mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe verlobt.

B e r l i n, 16. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge steht in den nächsten Tagen die Proklamierung der Verlobung der Prinzessin Viktoria, Schwester des Kaisers, mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe bevor. (Prinz Adolf, der jüngste Sohn des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, ist 1859 geboren und Premierlieutenant à la suite des Königsjägerregiments, sowie des 7. Jägerbataillons; Prinzessin Viktoria ist 1866 geboren.)

B e r l i n, 17. Juni. Die Militärkommission des Reichstags lehnte die Anträge Rickert (jährliche Feststellung der Friedenspräsenz) und Richter (zweijährige Dienstzeit) mit 19 gegen 9, respektive 18 gegen 10 Stimmen ab und genehmigte mit 17 gegen 11 Stimmen §. 1, die Feststellung der Friedenspräsenz auf 486 983 Mann, ebenso die übrigen Paragraphen und das ganze Gesetz mit 16 gegen 12 Stimmen. Die bereits bekannten Resolutionen Windthorst wurden mit großer Majorität angenommen.

— Für den Antrag Rickert stimmten Freisinn, Sozialdemokratie, Bayer und Orterer; gegen den §. 1 stimmten Freisinn, Sozialdemokratie und vom Zentrum Lieber, Gröber und Wildegger. Die Kommission genehmigte die zweite Resolution Windthorst (jährliche Feststellung der Friedenspräsenz) mit 20 gegen 8 Stimmen, nahm die dritte Resolution Windthorst (baldige Herabsetzung der Präsenzzeit durch Verlängerung der Rekrutenurlaub oder Vermeidung der Dispositionsurlaube) mit 26 gegen 2, die vierte (die zweijährige Dienstzeit in „ernstliche Erwägung“ zu ziehen) mit 23 gegen 5, die §§. 3 und 4, sowie die erste Resolution Windthorst (Absehen von den weitgehenden Zukunftsplänen) mit 23 gegen 3 Stimmen (v. Kardorff, Graf Stolberg und Graf Holstein) an. — Gegen das ganze Gesetz stimmten die Freisinnigen, Sozialdemokraten, Bayer und vom Zentrum Gröber, Lieber, Orterer, Reindel.

B e r l i n, 17. Juni. Der Reichskanzler hat das Ersuchen der serbischen Regierung, die Einfuhr serbischer Schweine nach Deutschland in ähnlicher Weise wie der Schweine aus Ungarn zu gestatten, unter dem Hinweis auf die in Serbien herrschende Maul- und Klauenseuche abgelehnt und den deutschen Gesandten Grafen Bray in Belgrad beauftragt, der serbischen Regierung diesen Entschluß nebst Gründen mitzuteilen.

B e r l i n, 17. Juni. Die Vereinbarung mit England wegen Afrika soll bevorstehen oder schon erzielt sein.

P o t s d a m, 17. Juni. Heute Nachm. 2 Uhr fand durch den K a i s e r im Brönzesaale des Stadtschlosses die Verkündigung der

Verlobung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe statt. Hierauf war Frühstückstafel, wobei der Kaiser auf die Verlobten den Trinkspruch ausbrachte. Die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich, sowie alle Mitglieder des königlichen Hauses, Prinz Rupprecht von Bayern und andere Fürlichkeiten, Reichskanzler Caprivi, Hausminister Wedell und die Generalität wohnten dem Festakt bei.

S p a n d a u, 14. Juni. Die gestrige Explosion in der neuen Pulverfabrik war durch Selbstentzündung von 110 Zentnern Schießbaumwolle veranlaßt. Durch den Luftdruck ist einer der benachbarten Schuppen, worin 180 Arbeiter ihr Mittagmahl einnahmen, in sich zusammengebrochen und hatte sämtliche Arbeiter unter sich begraben. Nach halbstündiger Arbeit waren dieselben aus den Trümmern herausgeholt. Insgesamt sind 18 Personen verletzt, wovon 7 schwere, aber nicht lebensgefährliche erlitten haben. In der alten Pulverfabrik Eiswerder, die $\frac{1}{4}$ Stunden von der neuen Pulverfabrik entfernt ist, entstand eine Panik. Die Arbeiter drängten sich nach den Ausgängen und rissen die Schwächeren zu Boden. Hierbei wurden 3 Personen verletzt. In der naheliegenden Patronenfabrik wurden 16 Mädchen ohnmächtig und 3 von Krämpfen befallen.

B e r l i n, 14. Juni. Der l e i d i g e n R a s c h a f t i g k e i t ist am letzten Mittwoch Nachmittag ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die bei einem Rentier in der Frankfurter Allee dienende unverheiratete Anna Bülow, die eine Freundin guter Liqueure ist, hatte am obengenannten Tage um ihrer Leidenschaft zu fröhnen, in Abwesenheit der Frau dem Speiseschrank einen Besuch abgestattet. Da sie besüchtete, überrascht zu werden, ergriff sie hastig die erste beste Flasche und nahm aus derselben einen kräftigen Schluck. Sofort stellten sich Zuckungen ein und kurz darauf sank das Mädchen ohnmächtig nieder. Als die Frau zurückkehrte und den Zustand des Mädchens und die neben ihr liegende Flasche sah, war ihr die Situation sofort klar. In der Flasche befand sich denaturirter Spiritus. Es wurde nun sofort ein Arzt geholt, der in Anbetracht der gefährlichen Wirkung die sofortige Uebersührung nach dem Krankenhause anordnete. Die Hilfe kam jedoch zu spät — die Wirkung war derartig, daß nichts mehr fruchtete. Nach kurzer Zeit war das Mädchen unter großen Qualen verschieden.

S c h u r a, 14. Juni. Wie jäh und schrecklich oft das Unglück eine Familie heimsuchen kann, hat der Polizeidiener Gula dahier erfahren. Letzter Tage fuhren Gula und seine Frau vom Hause miteinander weg, um Klee heimzuführen; als sie wieder heimgekehrt waren und die Frau die Kühe „abzuheer“ im Begriffe stand, stieß die eine derselben, die schon länger ein nichts weniger als gutartiges Wesen zeigte, plötzlich mit den Hörnern auf die unglückliche Frau los und zwar mit solcher Wucht, daß ihr der Bauch förmlich a u f g e s c h l i s s t wurde und Nethhaut und Gedärme b l o s g e l e g t wurden. Sofort wurde der Arzt von Trostingen gerufen, der die schreckliche Wunde zunähte, und für eine in hohem Grade lebensgefährliche erklärte; daß die bejammernswürdige Frau, die über einen nicht zu löschenden Durst klagt, fürchterliche Schmerzen leidet, läßt sich denken. Die allgemeinste Theilnahme wendet sich ihr und dem so schwergeprüften Manne zu und alles vereinigt sich in dem Wunsch, es möchte ihr Leben doch den Ihrigen erhalten bleiben.

J e h o e, 11. Juni. Ein sonderbarer Schwindel wurde kürzlich hier verübt. Ein Brillenhändler ließ vor einiger Zeit gedruckte Zettel austraagen, auf welchen er seine Brillen pries und sein demnächstiges Eintreffen ankündigte. Er stellte sich dann unter Anderem bei einer 77 Jahre alten Frau in einem hiesigen Stiff ein, nannte sie vertraulich bei Namen, besah ihre Augen, setzte ihr seinen „Augenmesser“ auf und rief: „Frau, Sie sind ja dicht vor dem Erblinden!“ Gleichzeitig pries er ihr eine Brille an, die 15 Mk. kosten sollte und sie sicher vor dem Erblinden schützen werde. Auf den Einwand der Frau, daß sie durch diese Brille ja nicht sehen könne, erwiderte der Mann: „Sie sollen auch gar nicht durch die Brille sehen; dieselbe soll ihre Augen nur gesund machen!“ Als der Schwindler nun noch ein Papier aus der Tasche zog und sagte, er sei höheren Orts geschickt, da glaubte die geängstigte Frau ihm, holte die 15 Mk., welche sie zu Weihnachten von der Direktion der hiesigen Spar- und Leihkasse erhalten hatte, hervor und kaufte die Brille, „um nicht zu erblinden.“

Ausland.

S t. P e t e r s b u r g, 16. Juni. Gestern fand in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und anderer Mitglieder des kaiserlichen Hauses die feierliche Eröffnung des vierten internationalen Gefängnis-kongresses statt. Der Ehrenpräsident Prinz Alexander von Oldenburg hielt die Eröffnungsansprache, worauf der erste französische Delegierte unter Dankesworten ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Sodann erfolgte seitens der kaiserlichen Familie die Besichtigung der Gefängnis-industrierausstellung. Unter den Delegirten befindet sich Staatsanwalt Fejer von Heilbronn.

P e t e r s b u r g, 16. Juni. Hier selbst herrscht große Beforgnis anlässlich der Enthüllungen über ein Complot gegen den Zaren, das in Verbindung mit den Pariser Nihilistenverhaftungen gebracht wird. Die Polizeimacht wurde infolge dessen verstärkt und die Wachen vor dem kaiserlichen Palaste verdoppelt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Gerüchtweise verlautet, der kaiserliche Palast in Gatschina sei unterwühlt wie ehemals das Winterpalais.

— **E i n n e u e s A t t e n t a t a u f d e n Z a r e n g e p l a n t.** Dem „Daily Telegraph“ wird von Petersburg gemeldet: Die kürzlich von der russischen Polizei auf Information von Paris hin gemachten Entdeckungen lassen keinen Zweifel übrig, daß die Armees- und

Marine-Offiziere, welche im letzten April verhaftet wurden, oder, um ihrer Verhaftung zu entgehen, in Moskau und Petersburg Selbstmord verübten, in naher Verbindung mit den kürzlich in Paris ihrer Freiheit beraubten Dynamitarden gestanden haben. Zugleich hat es sich gezeigt, daß die Mitglieder der russischen revolutionären Partei, wena auch schwach an Zahl, so über das weite Reich verbreitet sind, daß es schwer hält, sie zu unterdrücken. In Petersburg ist die Polizei davon überzeugt, daß ein neues Attentat auf den Zaren von revolutionären Kreisen geplant wurde, welche nicht mit einander in Verbindung stehen. Diese Annahme stützt sich nämlich auf den besorgnißerregenden Umstand, daß in dem Dorfe Begletty, im District Goryskij, aus den dem Bauunternehmer Strakhovskij gehörigen Dynamitlagern 210 Pfund Dynamit und 400 Dynamithülsen leztthin gestohlen worden sind. Die Polizei ist auf der Hut und setzt alle Hebel in Bewegung, die Verschwörer und den Ort, wo sich der Sprengstoff befindet, zu entdecken. Die Zugänge zu dem Palast des Kaisers werden aufs strengste bewacht, Verhaftungen sind bis jetzt keine vorgenommen worden, wenigstens nicht, so viel man erfahren kann, solche, die mit dem Dynamitdiebstahl in Verbindung ständen. In Petersburg ist außerdem ein geheimnißvoller Selbstmord verübt worden. Ein Student der Bergakademie hat sich ertränkt. Sowohl die gewöhnliche Polizei wie die dritte Abteilung haben die Angelegenheit in die Hand genommen.

M a d r i d, 18. Juni. Doktor Candela, ein berühmter Physiker, erklärt im Pueblo, die ausgebrochene Krankheit sei unzweifelhaft die asiatische Cholera. Gestern sind 9 weitere Personen erkrankt, davon sind 4 bereits tot. Die Gesamtzahl der bisher verstorbenen beträgt 91. Die Krankheit hat drei andere valenzianische Städte ergriffen.

B a l e n c i a, 17. Juni. Aus Puebla de Rugat werden einige weitere Fälle von Choleraartige Erkrankungen gemeldet. Ebenso sind in einigen andern Ortshäfen der Provinz Valencia unter den aus Rugat geflüchteten Personen solche Krankheitsfälle vorgekommen.

Der „Indep. h.“ wird aus Athen, 15. Juni telegraphiert, daß die Einwohner von Apokorona auf Kreta sich erhoben und die regulären türkischen Truppen geschlagen haben. Veranlaßt wurde der Aufstand dadurch, daß ein türkischer Major einen Christen ermordete.

N e w - Y o r k, 17. Juni. Eine Explosion im Kohlenrevier von Dunbar in Pennsylvania begrub 40 Bergleute; man fürchtet, daß alle umgekommen sind.

N e w - Y o r k, 14. Juni. (Eisberge.) Auf der Höhe der neufundländischen Küste, im 53. Breitengrade, befinden sich 500 Eisberge, welche sich den Kurs der Ozeandampfer hinab bewegen. Zwei der Berge sind von ungeheurem Umfange; ein jeder bedeckt eine Wasserfläche von einer Quadratmeile.

Nähe bei Cleveland in Ohio stieß ein Personenzug auf der Conkotton Valley Eisenbahn mit einer Lokomotive zusammen. 40 Personen wurden verwundet und 6 getödtet. Ein Wagen wurde völlig zersplittert und ein anderer gegen das Häuschen eines Weichenstellers geschleudert. Der Weichensteller, welcher sich in demselben befand, wurde getödtet.

Gerichtssaal.

S t u t t g a r t, 13. Juni. Die Tagesordnung für das Schwurgericht II. Quartals lautet wie folgt: Dienstag den 17. ds. Anklagesache 1) gegen Sophie Grüb, ledig, von Altstadt Nottweil, wegen Kindstötung; 2) gegen Adolph Stump, ledigen Fabrikarbeiter von Untereisingen, wegen Urkundenfälschung. Mittwoch den 18. ds. Anklagesache gegen Karl Schwab, ledigen Schlosser von hier, wegen Totschlags. Donnerstag den 19. ds. Anklagesache 1) gegen Karl Andreas Metz, gewesenen städtischen Steuerwächter in Cannstatt, wegen Unterschlagung im Amt; 2) gegen Wilh. Johann Friesch, Tagelöhner von Ehlingen, wegen Meineids; 3) gegen Gotthilf Schwinghammer, ledigen Tagelöhner von Zuffenhausen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Freitag den 20. ds. Anklagesache gegen Johann Spahr, ledigen Fabrikarbeiter von Schnaitheim, wegen tödtlicher Körperverletzung; 2) gegen Wilh. Krauter, Bauern von Weiler zum Stein, wegen tödtlicher Körperverletzung. Samstag den 21. ds. Anklagesache gegen Wilh. Paul Otto Schult, Bureauassistenten in Kirchheim u. T., wegen Unterschlagung im Amt. Beginn je vormittags 9 Uhr.

S t u t t g a r t, 13. Juni. (Landgericht.) Vom Schöffengericht Waiblingen war der 26 Jahre alte Milchhändler Ernst Wilhelm Swanbacher von Großheppach zu 12 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er in einer Reihe von Fällen Geld im Gesamtbetrage von 44 M. 35 S., welches er von Lammwirt D u t t e n h o f e r in Großheppach zur Bezahlung von Wurstwaren in Berg erhalten hatte, für sich verwendet hatte. Doch wurde der Betrag auf eingeleitete Strafverfolgung wieder ersetzt. Der Berufung legte Berufung ein, doch hat das Landgericht auf die nämliche Strafe von 12 Tagen erkannt.

Von demselben Gerichte wurde der 34 Jahre alte verheiratete Rotgerber Hermann Hilt von Winnenden wegen Körperverletzung zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Auch hiegegen wurde seitens des Verurteilten Berufung erhoben. Die in der Vorinstanz und heute als Zeugin geladene Tagelöhnersehefrau Mayer von Winnenden beschwor, daß, als sie am 7. März die Kleider ihrer bei Hilt aus dem Dienste getretenen Tochter abholen wollte, weil er dieselben nicht freiwillig herausgab, sie auf der Stiege von ihm einige Fußtritte von oben herab auf den Rücken verfehlt erhielt und überdies noch mit einem Kübel eiskalten Wassers überschüttet wurde. Die Zeugin hat hiebei, wie von ärztlicher Seite konstatiert ist, einen Nippendruck erlitten woran sie längere Zeit darnieder-

lag; auch kränkelt sie seit dem kalten Wasserguß. Der Vertreter der R. Staatsanwaltschaft bedauerte, daß nicht auch seitens der R. Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt worden sei, da in diesem Falle wegen roher Handlungsweise eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe der Verschuldung angemessen erachtet worden wäre. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Angeklagten und legte ihm auch die Kosten der zweiten Instanz auf. Bemerkte wurde, daß, wäre die Strafkammer nicht durch das Gesetz an einer Straferhöhung verhindert gewesen, die Strafe nach Monaten und nicht bloß nach Tagen bemessen worden wäre.

Verschiedenes.

— Gegenwärtig ist ein R i e s e, der auch den hohen Ansprüchen des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. in vollstem Maße zu genügen vermocht hätte, zur achtwöchentlichen Übung in Befehl eingezogen. Derselbe hat von der Fußsohle bis zum Scheitel die stattliche Höhe von 2 Meter und 6 Centimeter. Da man sich auf Bekleidungsstücke in derartigen Dimensionen nicht vorsehen, mußte derselbe während der ersten Tage seines erneuten Eintritts in das Heer in Civil einhergehen, bis eine neue Uniform fertig gestellt war.

— Daß ein Mann dreimal dieselbe Frau heiratet, kommt wohl auch nicht häufig vor. Herr August Young in Selma (Californien), kann sich aber rühmen dies vollbracht zu haben. Vor etwa 20 Jahren ließ er sich in Illinois mit der damals erst vierzehnjährigen Emma C. Esign in die Fesseln der Ehe schmiegen und stieß bald darauf mit seiner Gattin nach Fresno in Californien über, wo er mit gutem Erfolg ein Schuhgeschäft betrieb. Nach Verlauf von etwa drei Jahren trat zwischen den Ehegatten eine Entfremdung ein und Emma erwarbte von ihrem Gatten, den sie der Trunksucht beschuldigte, eine Scheidung. Fünf Monate lang lebte nun die Geschiedene mit einem andern Mann zusammen, dann kam sie nach Fresno zurück, versöhnte sich mit ihrem ersten und heiratete ihn wieder, aber nur um sich nach einigen Monaten aus demselben Grunde wie das erste Mal, von ihm scheiden zu lassen. Zugleich sorgte sie dafür, daß sie einen beträchtlichen Teil des Vermögens ihres vormaligen Ehemanns erhielt; dann zog sie wieder jahrelang mit andern Männern im Lande herum und kehrte vor etwa einer Woche wieder zu Young, der inzwischen nach Selma gezogen war, zurück, hat um Verzeihung, und dieser alte Narr war dumm genug, sie zum drittenmal zu heiraten.

— **P r i n z i p a l** (zum Commis): „Was, 50 Mark ist Ihnen zu wenig pro Monat? Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß von meinen früheren Commis einer 30,000 Mark geerbt und einer 4000 M. in der Lotterie gewonnen hat.“

Eingekendet.

W a i b l i n g e n, 17. Juni. Um Mißverständnissen oder unfreundlichen Reden die hier umlaufen, entgegenzutreten, sei hier mitgeteilt, daß am letzten Sonntag die Gottesdienste des hiesigen Geistlichen der eine d i e n s t l i c h abwesend sein mußte, der andere aber von Freitag bis Dienstag k r a n k zu Bette lag, weshalb ihm der Arzt v e r b o t am Sonntag das Amt selbst zu versehen.

Handel und Verkehr.

L a n d e s - P r o d u k t e n - B ö r s e Stuttgart. Börsenbericht vom 16. Juni 1890. Im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche nichts geändert. Die Befürchtungen, daß der Frost in Ungarn in Folge der nachkalten regnerischen Witterung weitere Fortschritte mache, hat sich nicht bestätigt, doch sind die Besitzer von Weizen mit dem Verkauf zurückhaltend, da der Weizen, welcher der Reise entgegengeht, trocken und warmes Wetter haben sollte; auch für die Einheimung der gutstehenden Nepernte wäre warmes Wetter dringend nötig. Rußland bringt viel Brotsfrucht zur Verschiffung, die Entausfichten sind auch hier gleich wie in den andern europäischen Ländern sehr günstig. An den süddeutschen Märkten wird wenig Frucht zugeführt, da die meisten Dekonomen nichts mehr zu verkaufen haben; die Preise blieben sich gleich. Die Börse ist schwach besucht, in Folge dessen ist der Umsatz klein.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen serb. 21 M. 50 Pf., do. Wetterauer 22 M. 60 Pf. do. Rumänier 21 M. 70 Pf. bis 21 M. 75 Pf., do. russ. azima 21 M. 75 Pf. bis 22 M., do. niederbayer. 23 M., do. ungar. 23 M. 25 Pf., Roggen 17 M. 25 Pf., Haber 18 M.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.90

bis 6.25 p. Met. — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Burkin, Hanngarn und Cheviots reine

Wolle nadelfertig à M. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt an Jedermann

Burkin-Fabrik Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster-Collektion umgehend franko.